

I-Klasse

Beitrag von „Sofie“ vom 26. Oktober 2012 19:24

Hallo,

ich unterrichte (als Referendarin, Gym LA) an einer Gesamtschule. Unter anderem unterrichte ich eine I-Klasse, in der während meines Unterrichts immer eine zweite Lehrkraft (kein Sonderpädagoge) anwesend ist.

Der Lehrer wies mich darauf hin, dass einige meiner Aufgaben teilweise etwas zu schwer für die I-Schüler sind. Ich bin natürlich einerseits für den Hinweis dankbar, andererseits frage ich mich, ob es nicht Aufgabe der zweiten Lehrkraft - und nicht meine Aufgabe - ist, sich um die I-Kinder zu "kümmern". Ich kann natürlich Differenzierungsaufgaben für die I-Kinder anfertigen, aber andererseits kann ich ja den Unterricht nicht an das Niveau der schwächsten Schüler anpassen. Immerhin sitzen in der Klasse auch ein paar Kinder mit Gym Empfehlung.

Mich würde auch mal interessieren, wie die "Bezahlung" der zweiten Lehrkraft ist. Kriegt sie eine normale "volle" Stunde dafür angerechnet?

Gruß, Sofie

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 26. Oktober 2012 20:20

Hallo Sofie,

erst mal kommt es darauf an, aus welchem Grund die andere Kraft mit in der Klasse ist. Dienst sie lediglich der Begleitung und gibt dir im Anschluss eine Rückmeldung zu deiner Stunde, so wie es häufig im Refrendariat ist? Du unterrichtest ja nur einige Wochenstunden alleine. Da sie keine Sonderpädagogin ist, nehme ich nicht an, dass sie für die "I-Kinder" zuständig ist. Selbst wenn sie das wäre, geschieht alles in Absprache zwischen Förderkraft und der regulären Lehrkraft. Ich arbeite auch im I-Unterricht und bereite meine Unterlagen hauptsächlich selber vor. Welche Förderschwerpunkte haben die Kinder denn?

Die Zuständigkeiten musst du mit deiner Kollegin/deinem Direktor klären. Da du im Refrendariat bist, wirst du aber wohl alleine dafür zuständig sein. Differenzierungen wirst du doch höchstwahrscheinlich eh vornehmen müssen, oder?

Und natürlich wird die Lehrerin voll bezahlt. Dein Mentor wird doch auch voll bezahlt, wenn er deinem Unterricht beiwohnt. Wäre das nicht so, würde wohl niemand mehr die Ausbildung von Referendaren übernehmen.

Beitrag von „rotherstein“ vom 26. Oktober 2012 20:43

Hallo Sofie,

leider gibt es keine Standards zur "Sonderpädagogischen Förderung" im gemeinsamen Unterricht. Ich bin Sonderpädagogin, die auch mit einem Teil der Stunden in den gemeinsamen Unterricht abgeordnet wurde. Da der Markt an Förderschullehrern mehr als leer ist, werden Kolleginnen und Kollegen (oft gegen ihren Willen) in den GU abgeordnet. Die haben natürlich von sonderpädagogischer Förderung auch keine Ahnung. Jeder macht es wie er will. Wir in unserem Zuständigkeitsbereich haben folgende Vorgaben bekommen, was die **Verantwortlichkeiten angeht:**

Für die Diagnostik und Förderplanerstellung:

Beide Lehrkräfte

Diagnostik im Rahmen der jährlichen Überprüfung

Sonderpädagoge (Wer macht es bei dir, es ist keiner da)

Erstellung des differenzierten Unterrichtsmaterials:

Der Sonderpädagoge unter Mitwirkung des Regelschullehrers

Es gibt noch viele Punkte mehr, die aber deine Fragestellung nicht tangieren.

Bei der Bezahlung gibt es bei mir keine Unterschiede, weil ich verbeamtet bin und mein normales Gehalt beziehe. Wie das bei deiner Förderkraft ist, weiß ich nicht. Das gibt es wohl die unterschiedlichsten Variationen zu welchen Bedingungen sie eingestellt wurden.

Unsere Schulleitungen haben im Vorfeld die Stundenpläne so aufeinander abgestimmt, dass alle an der betroffenen HS eingesetzten Kollegen meiner Stammförderschule, immer in den Fächern Mathematik und Deutsch fördern (**ist aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein**) obwohl die 3 Parallelklassen immer zu gleichen Zeit Mathe und Deutsch haben. Ich versorge meine 4 Förderschüler (2 Kinder mit Lernbehinderungen und 2 mit geistiger Behinderung) mit Material für diese Fächer. Ist aber gar nicht so einfach, weil ich ja nicht in allen Stunden da bin (7 Wochenstunden + 1/2 Zeitstunde für Teambesprechung) und in der Schule überhaupt keine Fördermaterialien vorhanden sind. Ich habe also meine Stammschule geplündert und einige sinnvolle Fördermaterialien bereit gestellt. Sonst kann ich die Kollegen eigentlich nur mit Printmaterialien versorgen. Zuweilen völlig sinnentleert, weil die Kinder im Regelunterricht nicht alle daran arbeiten dürfen.

Ich frage mich aber wie deine Förderlehrerin dir hilfreich zu Seite stehen soll, wenn sie es selbst nicht weiß? Die Inklusionsversuche von Kindern mit den Förderschwerpunkten LE, SE und ES laufen darauf hinaus, dass von den Regelschullehrern erwartet wird, dass sie sich auf die

heterogenen Lerngruppen einstellen müssen und ihre Unterrichtsformen daran anpassen sollen. Individuelle Förderung heißt das Zauberwort. Bei den Kindern mit festgestelltem Förderbedarf ist diese Unterricht nicht zielgleich, so dass der Druck von Richtlinien von den Regelschulkollegen genommen wird.

Das Motto des zukünftigen Sonderpädagogen (wenn es sie dann noch gibt) lautet: Beraten, Fortbilden, unterstützen. Auch etwas was wir nicht gelernt haben. Frage doch mal beim Inklusionsbeauftragten nach (In NRW haben wir jetzt welche, ich weiß nicht wo du arbeitest) nach Standards. Ich habe auch Kollegen die in der Gesamtschule inkudieren. Hier ist alles vollkommen strukturlos.

Wenn es überhaupt einen Sinn machen soll, wären ständige Absprachen und eine wirkliche Arbeit im Team erforderlich. Das ist etwas, was außerordentlich schwer in der Praxis umzusetzen ist.

Ich wünsche dir viel Kraft und Einfallsreichtum bei der "Förderung deiner Schüler mit Förderbedarf". Wie die schön geredete INklusion gehen soll, weiß so wirklich keiner. Es ist das reinste Sparpaket. Welche Fächer unterrichtest du, vielleicht könnte ich dir ein paar LINKS schicken mit sonderschulgerechten Fördermaterialien. Leistungsdifferenzierter Unterricht wird einfach von den Regelschullehrern erwartet. 😡

Wenn es dich interessiert, ich habe hier mein Inklusionstagebuch hochgeladen:

[Inklusionstagebuch](#)

Beitrag von „Sofie“ vom 26. Oktober 2012 21:19

Vielen Dank für die Antworten!

Es handelt sich um eigenverantwortlichen Unterricht im Fach Deutsch.

Der Förderschwerpunkt der sechs I-Schüler ist Lernen.

Mein Mentor schaut manchmal zu, um mich zu beratenn. Die andere Lehrkraft ist ebenfalls Deutschlehrer und nicht für mich persönlich da - also nicht um mich im Rahmen meiner Ausbildung zu beraten.

Insofern, doch, er ist für die I-Kinder zuständig. Ich wüsste nicht, was ansonsten der Zweck wäre. Aber absprechen tun wir uns nicht, weder vorher noch hinterher - vom kurzen Klönschnack während der großen Pause mal abgesehen.

Die Frage mit dem Gehalt interessiert mich aus folgendem Grund: Denn wenn die I-Lehrkraft eine volle Stunde dafür angerechnet bekommt, sehe ich ehrlich gesagt nicht ein, dass ich Extramaterial für die I-Schüler herstellen soll, zumal ich ehrlich gesagt genug mit der restlichen Vorbereitung zu tun habe. Natürlich muss ich sowieso differenzieren (was einem nebenbei gesagt auch keiner erklärt, wie man das geschickt anstellt), aber Schüler mit einem

Lernförderungsbedarf haben ja evt. noch mal ganz andere Ansprüche.

Ich würde als Referendar natürlich keinen Zwergenaufstand anzetteln, aber dennoch finde ich es ganz "interessant" zu wissen, ob ich im Grunde die Arbeit für Zweilehrkräfte leiste. Denn etwas anderes als rumsitzen und in den Arbeitsphasen rumgehen und helfen, macht der entsprechende Lehrer nicht.

Nur damit ihr mich nicht falsch versteht, ich finde es toll und interessant mit I-Kindern zusammen zu arbeiten und finde Inklusion - in der Theorie - auch eine schöne Sache. Aber wenn man als noch nicht mal fertiger Gymnasiallehrer einfach ins kalte Wasser geschubst wird, kann man natürlich leicht überfordert sein. Und v.a. verdienen die Kinder ja auch einen ihrem Niveau angemessenen Unterricht...

Beitrag von „Sofie“ vom 26. Oktober 2012 21:51

Zitat von rotherstein

Wenn es überhaupt einen Sinn machen soll, wären ständige Absprachen und eine wirkliche Arbeit im Team erforderlich. Das ist etwas, was außerordentlich schwer in der Praxis umzusetzen ist.

ja, so hatte ich, naiver überengagierter Referendar es mir eigentlich auch gedacht...

Aber vielen Dank für die Tips!

Und Materialien wäre toll, ich unterrichte deutsch 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 27. Oktober 2012 12:20

Sofie, ich kann dir nur raten, dass Gespräch mit den Verantwortlichen zu suchen. Wenn du dir bei Zuständigkeiten unsicher bist, frag deinen Direktor und Mentor. Und wie soll denn dein Kollege Fördermaterial vorbereiten, wenn ihr das Thema nicht miteinander abspricht? Wieso sagt dir niemand, wie du differenzieren kannst? Was geschieht denn in der wöchentlichen Gesprächsstunde mit deinem Mentor? Kannst du dich nicht an Fachleiter wenden? Hast du das Problem schon angesprochen?

Ich mag mich echt irren und möchte dir nichts unterstellen, aber ich habe das Gefühl, es scheitert an fehlender Kommunikation.

In dem anderen Thread hast du nach Förderschulen, wegen eines schwierigen Schülers

gesucht, anstatt die dafür Zuständigen direkt anzusprechen (Klassenlehrer, Direktor). Hier erwähnt du ebenfalls, dass die andere Kraft und du keine Absprachen treffen. Anscheinend hast du auch mit sonst niemandem über die Situation gesprochen. Ich weiß nicht, wie dein Direktor tickt, aber in meiner Ausbildung hatte ich eine ganz klare "Bring-Schuld". Ich musste mich auch darum kümmern, dass ich gut ausgebildet werde und Einsatz zeigen! Da heißt es, mit Kollegen zusammen arbeiten und nicht nebenher. Denke auch an deine Beurteilung.

Und ganz wichtig: Irgendjemand muss für die Kinder einen Förderplan erstellt haben (Ist-Stand, Ziele, wie soll das umgesetzt werden). Wer war das? (Und das ist auch dein Ansprechpartner) Informiere dich, wo die Ziele liegen. Wenn du einen UB zeigst, muss du diese Kinder schließlich erwähnen und ihre Ziele berücksichtigen.

Beitrag von „Sofie“ vom 27. Oktober 2012 13:10

Ja, du irrst. Ich suche durchaus das Gespräch mit anderen Kollegen. Ich habe mir die Akten der Schüler angeschaut und mit den Klassenlehrern gesprochen. Und in meinen Seminaren frage ich immer wieder danach, wie man binnen differenzieren kann. Ich habe mir auch selbst Materialien dazu im Internet bestellt etc.

Ich habe meinen Kollegen zu Beginn gefragt, ob wir uns vor der Stunde jeweils zusammensetzen und er meinte nein.

Und du irrst auch, was den UB angeht, den ich bin Gym LA. Von uns wird nicht verlangt, dass wir speziell die einzelnen Förderschüler fördern - und bevor Kritik kommt: das ist nicht meine persönliche Meinung, sondern die der Seminarleiter.

"In dem anderen Thread hast du nach Förderschulen, wegen eines schwierigen Schülers gesucht, anstatt die dafür Zuständigen direkt anzusprechen (Klassenlehrer, Direktor)."

Es sind UNZÄHLIGE Gespräche mit dem Direktor, dem Klassenlehrer, den Eltern, dem Jugendamt, dem Schulpsychologen etc. gelaufen.

Also unterstell mir bitte nichts, was du nicht beurteilen kannst.

Beitrag von „Dejana“ vom 27. Oktober 2012 13:30

 [Zitat von Sofie](#)

Insofern, doch, er ist für die I-Kinder zuständig. Ich wüsste nicht, was ansonsten der Zweck wäre. Aber absprechen tun wir uns nicht, weder vorher noch hinterher - vom kurzen Klönschnack während der großen Pause mal abgesehen.

Generell bist DU fuer die I-Kinder zustaendig, denn es ist deine Klasse und dein Unterricht. Am Ende bist DU fuer ihre Lernfortschritte verantwortlich, sonst keiner, genauso wie du fuer den Lernfortschritt deiner anderen Schueler verantwortlich bist. Das an jemand anderen abschieben zu wollen ist unsinnig.

Wie soll der andere Lehrer denn wissen, was er vorbeiten soll, wenn ihr euch nicht absprecht?



Woher soll er denn wissen, wie er effizient unterstuetzen kann, wenn er genauso wie die Schueler erst im Laufe der Stunde erfahert, was ueberhaupt gemacht werden soll?

Du sagst, du faendest Inklusion eine schoene Sache, aber deine Schule scheint keinen Sinn darin zu sehen den Unterricht dementsprechend anzupassen. Wenn wirklich keine Zeit ist, muesst ihr mit der Schulleitung einen Weg finden, denn ohne Kommunikation zwischen euch beiden wird das nichts. Wenn der Kollege unwillig ist, muss jemand anderes her.

Natuerlich kannst du nicht nur auf dem Niveau der schwachsten Schueler unterrichten, aber ihr solltet doch wenigstens bedenken, was sie leisten koennen und was der naechste Schritt in ihrem Lernen sein muesste. Sie staendig mit leichten Sachen abzuspeisen ist genauso unsinning, wie wenn sie jede Stunde nix verstehen und dann abschalten.

Zitat von Sofie

Denn etwas anderes als rumsitzen und in den Arbeitsphasen rumgehen und helfen, macht der entsprechende Lehrer nicht.

Ich hab einen LSA (Learning Support Assistant) in meiner Klasse (fuer 4 der 5 Stunden in Mathe und 3 der 5 in Englisch). Zu Beginn der Woche gebe ich ihr die woechentliche Unterrichtsplanung. Nach der Stunde schauen wir dann, ob ich was anpassen muss oder will und besprechen wir ihre Gruppe klar kam. Die Planung und die Materialien bereite ich vor, denn es ist meine Klasse (ausserdem bekomme ich mehr bezahlt und es ist Teil meines Jobs). Meine Planung wird ausgedruckt und waehrend der Woche mache ich dann Notizen drauf, streiche Sachen oder aendere Stunden. Anders geht es doch nicht.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 27. Oktober 2012 15:25

Sofie, dass war doch nicht böse gemeint. Ich habe direkt geschrieben, dass ich dir nichts unterstellen möchte, sondern erläutere, welchen Eindruck deine Posts erregen könnten. Du musst also nicht noch einmal schreiben, dass ich dir nichts unterstellen soll. Verstehste 😎

(Bezug zum anderen Post) Bin erschrocken, dass dir deine Direktorin/dein Direktor nicht sagen kann, ob es noch Förderschulen in SH gibt!

Zurück zum Thema: Super, dass du die Person schon einmal direkt angesprochen hast! Da kann dir später schon mal niemand was vorwerfen.

Ich möchte dir dennoch gerne einmal die andere Seite erklären: Da er nicht dein Mentor ist, erhält er natürlich keine Besprechungsstunde im Stundenplan und müsste sich in seiner Freizeit mit dir treffen. Ich weiß, das klingt total bürokratisch, aber so ist es nun mal. Ich habe auch derzeit eine Referendarin, bin aber nicht die eigentliche Mentorin. Somit habe ich eine volle Stelle, eine Klassenleitung und eine Referendarin. Da sie nur 12 Stunden in der Woche da ist, hat sie nie mit mir gleichzeitig Schluss. Also: Ich habe mich in den Ferien mit ihr getroffen, um die nächste Reihe zu planen. Ob man das jedoch von jedem erwarten kann... In der Regel kümmert sich wirklich der Mentor um die Referendare.

Das hilft dir jedoch nicht weiter. Ich rate dir (falls noch nicht geschehen) mit deinem Mentor über deine Situation zu sprechen und nachzufragen, wie du weiter vorgehen sollst. Wenn es dir zu viel wird, solltest du das auch klar kommunizieren und um Hilfe und Unterstützung bitten. Inklusion fällt ja nun wirklich niemandem zu. Besonders mit 6 Kindern "le"...

OT: Ihr müsst laut Seminar nicht zieldifferenziert unterrichten, wenn ihr I-Kinder in der Klasse habt??? Bin gerade total geschockt! (nicht wegen dir, wegen der Situation). Das heißt, wenn du deine UPP hast, ignorierst du die einfach? Bzw. im UB gibt es für diese Kinder die gleichen AB? Oder benutzt du Material von Kollegen? Das interessiert mich echt, wie das praktisch aussieht (wenn das hier im Thread stört auch gerne per PN).

Zitat

Ich hab einen LSA (Learning Support Assistant) in meiner Klasse (für 4 der 5 Stunden in Mathe und 3 der 5 in Englisch). Zu Beginn der Woche gebe ich ihr die wöchentliche Unterrichtsplanung. Nach der Stunde schauen wir dann, ob ich was anpassen muss oder will und besprechen wir ihre Gruppe klar kam. Die Planung und die Materialien bereite ich vor, denn es ist meine Klasse (außerdem bekomme ich mehr bezahlt und es ist Teil meines Jobs). Meine Planung wird ausgedruckt und während der Woche mache ich dann Notizen drauf, streiche Sachen oder ändere Stunden. Anders geht es doch nicht.

Alles anzeigen

Das find ich ne tolle Idee!

Beitrag von „Sofie“ vom 27. Oktober 2012 17:42

@jazzy: Generell differenziere ich schon in den unteren Klassen. Das wird auch bei den UBs gerne gesehen. Wobei das "Wie" in der Tat nicht thematisiert wird in den Seminaren. Ich bin da also auf Tipps und Tricks von Kollegen, Mitreferendaren oder eben das Inet angewiesen.

Zu den Förderschülern: Zitat meines Seminarleiters: Für die Förderschüler sind SIE nicht zuständig. D.h. also dass ich die Lerngruppe im Allgemeinen schon berücksichtigen soll, aber nicht den einzelnen Förderschüler.

Wenn du mich fragst, ich sehe die gymnasiale Lehrerausbildung sehr kritisch, zumal wir ja auch an Gemeinschaftsschulen arbeiten und nicht nur liebe, brave Akademikerkinder unterrichten... (aber das soll hier jetzt nicht das Thema sein).

[Dejana](#): Ich stimme dir vollkommen zu, aaaber: soll ich als Referendarin wirklich zum Schulleiter gehen und mich über die "Unfähigkeit" eines älteren Kollegen beklagen? ...

Beitrag von „Dejana“ vom 27. Oktober 2012 18:04

[Zitat von Sofie](#)

[Dejana](#): Ich stimme dir vollkommen zu, aaaber: soll ich als Referendarin wirklich zum Schulleiter gehen und mich über die "Unfähigkeit" eines älteren Kollegen beklagen? ...

Mag sein, dass ich da inzwischen ziemlich "ungezwungen" (und auch recht skrupellos) bin. Ich bin in meinem 5. Jahr als Lehrerin und hab zu diesem Schuljahr gerade an ner neuen Schule als eine Art "Troubleshooter" angefangen. Ich sage meiner SL sehr klar, woran es mangelt und was ich an Hilfe benoetige um meinen Job anstaendig zu machen. Genauso weiss mein LSA auch, was ich von ihr erwarte. Ich weiss nicht, wie's in Deutschland laeuft, aber wenn meine Klasse ihre vorgegebenen Lernziele nicht schafft, muss ich mich dafuer vor der SL rechtfertigen koennen und es kann mein Gehalt beeinflussen. (Und ich weigere mich die Verantwortung fuer die Fehlleistungen anderer zu uebernehmen.) Wenn ich meiner SL von Anfang an offen darlege,

wo das Problem liegt und wie ich es zu beheben versuche, koennen sie mir keinen Strick draus drehen. 😊 Ist einfacher Selbstschutz.

Das bedeutet ja nicht, dass man gleich bei der SL jammern und anklagen gehen muss. Kommt immer drauf an, wie man das formuliert.

Beitrag von „Sofie“ vom 27. Oktober 2012 19:14

Danke für eure Tipps. Ich werde mal drüber nachdenken, wie ich das "Problem" geschickt anspreche.

Immer noch interessiert mich allerdings die Frage, ob die zweite Lehrkraft eine ganze Stunde dafür angerechnet bekommt? Denn wäre dies der Fall, hätte ich m. E. eher das "Recht" den entsprechenden Lehrer um Hilfe zu bitten.

Man muss sich ja evt. gar nicht treffen, vlt. würde es ja schon reichen, wenn ich der zweiten Lwehrkraft meine Unterlagen ins Fach lege o.ä.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Oktober 2012 20:29

[Zitat von Sofie](#)

Generell differenziere ich schon in den unteren Klassen.

Und in den oberen?

[Zitat von Sofie](#)

Immer noch interessiert mich allerdings die Frage, ob die zweite Lehrkraft eine ganze Stunde dafür angerechnet bekommt?

Denkst du, der hockt sich da zum Spaß mit rein?

Beitrag von „tina40“ vom 27. Oktober 2012 20:35

Na ja, das wäre schon interessant aus dem Blickwinkel, dass zu einer Unterrichtsstunde ja auch Vor- und Nachbereitung gehört. Mich nervt das auch immer an, wenn zum Differenzieren einer fünf Minuten nach Gong erscheint und dann noch Instruktionen will - und natürlich fertige Kopien und eine leicht verständliche Anweisung. :X:

Beitrag von „Dejana“ vom 27. Oktober 2012 20:40

Zitat von Sofie

Immer noch interessiert mich allerdings die Frage, ob die zweite Lehrkraft eine ganze Stunde dafür angerechnet bekommt? Denn wäre dies der Fall, hätte ich m. E. eher das "Recht" den entsprechenden Lehrer um Hilfe zu bitten.

Was soll der denn sonst dafür angerechnet bekommen? Während er bei dir rumsitzt, kann er nicht woanders seine eigene Stunde halten. Deswegen müsst ihr das auch besser koordiniert bekommen.

Ich hatte letztes Jahr auch einen "Referendar" mit im Unterricht, eine Stunde pro Woche. Absolute Zeitverschwendung, aus mehreren Gründen (hätte produktiv sein können, war's aber nicht)...hab ihn dann als LSA eingesetzt.

Zitat von Sofie

Man muss sich ja evt. gar nicht treffen, vlt. würde es ja schon reichen, wenn ich der zweiten Lehrkraft meine Unterlagen ins Fach lege o.ä.

Ich denke, man muss sich schon absprechen. Sind bei euch an der Schule alle mit persönlichen Gesprächen überfordert? Um Himmels Willen. Man erklärt doch im Gespräch Dinge in zwei Minuten, für die du zwei Seiten Unterrichtsplanung schreiben müsstest, damit sie für jemand anderen Sinn macht. Ich unterhalte mich ja auch nicht stundenlang mit meinem LSA. Nachbereitung findet auch mal auf dem Schulhof während der Aufsicht statt. Da unterhält man sich mal kurz. 🙄

Beitrag von „tina40“ vom 27. Oktober 2012 20:42

Na ja, bei uns gibt es z.B. für Hausaufgabenbetreuung nur eine halbe Stunde für eine Schulstunde angerechnet. Dass man da nicht hektisch durch alle Klassen rennt um sich abzusprechen, sehe ich ja noch ein. 😊

Beitrag von „Sofie“ vom 27. Oktober 2012 20:56

[Plattenspieler](#), ich verstehe deine Aufregung über meine Frage ehrlich gesagt nicht. Natürlich ist es relevant zu wissen, ob die betreffende Lehrkraft eine oder eine halbe Stunde angerechnet bekommt. Ebenso ist es für mich als Ref. wichtig zu wissen, dass mein Mentor zwei Stunden pro Fach und LiV angerechnet bekommt.

[Dejana](#): ich meinte ja auch eher, man muss sich ja nicht unbedingt 2 Stunden zusammen setzen.

Aber die Diskussion dreht sich ein bisserl im Kreis. Für die Zustände an meiner Schule bzw. die Einstellung bestimmter Lehrer kann ich ja nu nix und werde wohl so schnell auch nichts dran ändern können.

Hm.. und meine Frage kann anscheinend keiner beantworten...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Oktober 2012 21:51

Dass Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Pausenaufsicht manchmal nur als halbe Deputatsstunde angerechnet werden, mag sein. Aber eine normale Unterrichtsstunde ... mit Verlaub, diese Vorstellung ist doch absurd und kann nur aus der Sekundarstufe des Regelschulbereichs kommen, wo Teamteaching leider immer noch nicht so richtig angekommen ist. Da würde doch niemand mehr in Doppelbesetzung arbeiten wollen, wenn das bedeutete, dass man insgesamt mehr Präsenzzeit im Unterricht hat.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. Oktober 2012 07:48

Zitat Sofie :

Zitat

Für die Zustände an meiner Schule bzw. die Einstellung bestimmter Lehrer kann ich ja nu nix und werde wohl so schnell auch nichts dran ändern können.

Genauso ist es ! So wie Du das im Thread beschreibst siehst Du das alles genau richtig, geehrte Sofie !

Für die Zustände an Eurer Schule kannst Du absolut nichts. Das musst Du dann eben halt so hinnehmen und sehen, dass Du Dich da durchmogelst. Von Deiner Seite aus hast Du ja die Kollegen angesprochen soweit es Dir möglich war.

Ich findes es gut, dass Du auch die Leistungsstärksten im Blick hast !
Die werden heute nämlich von den Bildungskommunisten und Pädagogikmoralaposteln gerne ignoriert
und im Stich gelassen.

Lass Dir hier auch nicht im Forum von der Fraktion der Eiferer und Moralapostel vermeintliche Verpflichtungen aufschwätzen, die Du gar nicht erfüllen kannst.

Sprich aber nochmal über Deine Befindlichkeit offen mit Deinem Schul- und Seminarleiter !

Zitat

Zitat meines Seminarleiters: Für die Förderschüler sind SIE nicht zuständig. D.h. also dass ich die Lerngruppe im Allgemeinen schon berücksichtigen soll, aber nicht den einzelnen Förderschüler.

Dann hast du einen **vernünftigen Seminarleiter** ! Und an der Anweisung würde ich mich an Deiner Stelle strikt halten. Du bist ja auch angehende Gymnasiallehrerin und keine Förderschullehrerin. Das ist ein ganz anderer Studiengang, der völlig andere Qualifikationen heranbildet.-Der Zahnarzt operiert ja auch keinen Blinddarm heraus. 😎

Beitrag von „Dejana“ vom 28. Oktober 2012 18:57

[Zitat von Elternschreck](#)

Ich finde es gut, dass Du auch die Leistungsstärksten im Blick hast !
Die werden heute nämlich von den Bildungskommunisten und Pädagogikmoralaposteln
gerne ignoriert
und im Stich gelassen.
Lass Dir hier auch nicht im Forum von der Fraktion der Eiferer und Moralapostel
vermeintliche Verpflichtungen aufschwätzen, die Du gar nicht erfüllen kannst.

Es gibt keinen Unterschied zwischen einer generellen Unfähigkeit etwas zu leisten und der Unfähigkeit durch mangelnde Ausbildung.

Ich ignoriere meine leistungsstärksten Schüler keineswegs, denn ich bin für ihren Lernfortschritt genauso verantwortlich, wie für den meiner Schüler mit Lernschwierigkeiten. Das hat mit "Moralaposteln" und "Eifern" überhaupt nichts zu tun. Im Gegensatz zu Sofie bin ich dafür ausgebildet in einer Leistungsgemischten Klasse zu unterrichten, entsprechend zu differenzieren und zusätzliche Erwachsene angemessen einzusetzen. Wenn sich die deutsche Ausbildung für Gymnasiallehrer nicht den Gegebenheiten und Veränderungen in der Schullandschaft anpasst, dann ist das für Sofie unglücklich, bedeutet aber nicht, dass sie es deswegen einfach unter den Teppich kehren und den Kopf in den Sand stecken kann. Die Situation ist nunmal so, dass sie Förderschüler in der Klasse hat. Damit muss sich sie und ihren Unterricht vereinbaren, Gymnasium hin oder her.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Oktober 2012 16:26

Zitat *Dejana* :

Zitat

Damit muss sich sie und ihren Unterricht vereinbaren, **Gymnasium hin oder her.**

Hin und her schon mal gar nicht ! Und auch nicht *irgendwie Gymnasium* !

Das Gymnasium ist für die Vorbereitung zum Studium gedacht und muss ihre Klientel dafür absolut fit machen. Und das bindet schon mehr als die verfügbare Zeit.

Zitat *Sofie* :

Zitat

Zitat meines Seminarleiters: Für die Förderschüler sind SIE nicht zuständig. D.h. also dass ich die Lerngruppe im Allgemeinen schon berücksichtigen soll, aber nicht den einzelnen Förderschüler.

